



Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Telefon (0211) 884 – 4441
Telefax (0211) 884 – 3636

Mail ralf.witzel@landtag.nrw.de

Düsseldorf, 17. November 2015

PRESSEINFORMATION

Essener Polizei kommt langsamer zum Tatort: Witzel sieht Entwicklung der Einsatzreaktionszeiten kritisch

„Wer die Notrufnummer 110 wählt, braucht Hilfe, und er vertraut darauf, daß die Polizei so schnell wie möglich bei ihm ist“, begründet der FDP-Landtagsabgeordnete Ralf Witzel seine Initiative im Landtag, die Einsatzreaktionszeiten der Essener Polizei zu veröffentlichen. Mit der Einsatzreaktionszeit (ERZ) ist die Zeit gemeint, die Einsatzkräfte der Polizei benötigen, um nach der Alarmierung einen Tat- bzw. Unfallort zu erreichen. Sie wird unter anderem bestimmt durch Faktoren wie Dringlichkeit, das aktuelle Einsatzaufkommen sowie die Verfügbarkeit und Verteilung der Polizeikräfte im Zuständigkeitsgebiet.

Die soeben auf Drängen der FDP seitens der Landesregierung vorgelegten Einsatzreaktionszeiten betrachtet Witzel für Essen mit Sorge: Die Polizei trifft aktuell nämlich in der Regel langsamer am Einsatzort ein als in den vergangenen Jahren.

Dies kann besonders dann dramatische Folgen für die Betroffenen haben, wenn zum Zeitpunkt des Notrufs der gewalttätige Übeltäter oder Einbrecher noch vor Ort ist. Im Jahr 2015 hat es in Essen bislang 6:01 Minuten gedauert, bis die Polizei bei der Meldung „Täter am Ort“ auch am Tatort eingetroffen ist. 2014 waren dies durchschnittlich 5:03 Minuten und 2013 exakt 5:00 Minuten. Der Landesschnitt lag 2013 (5:41 Min.) und 2014 (5:33 Min.) schlechter als in Essen, 2015 jedoch mit 5:48 Minuten besser. Üblicherweise sind Streifenwagen in Großstädten schneller am Einsatzort, da die zurückzulegenden Wegstrecken deutlich kürzer als im ländlichen Raum sind.

Bei „Verkehrsunfällen mit Personenschaden“ ist die Polizei in Essen zügiger am Unfallort als im Landesdurchschnitt, jedoch verschlechtern sich auch hier die Essener ERZ im Vergleich zu den Vorjahren: 2013 war die Polizei in Essen nach 8:23 Minuten am Unfallort, 2014 nach 8:09 Minuten, und in diesem Jahr hat es bislang immerhin 8:46 Minuten gedauert.

Signifikant fällt die zeitliche Verschlechterung bei der Einsatzart „außenveranlaßte Einsätze“ auf. Dabei handelt es sich um alle Einsatzfahrten nach Anrufen oder Hinweisen von Bürgern. Lag die ERZ hier im Jahr 2010 bei 13:53 Minuten, hat sie sich in den letzten Jahren bis zum aktuellen Wert von 16:17 Minuten deutlich verlängert (2013: 14:51 Min., 2014: 15:30 Min.). Landesweit ist die Polizei hier im Durchschnitt erkennbar schneller unterwegs.

Gleiches gilt für die ERZ bei normalen 110-Anrufen, zu denen auch Ruhestörung oder die Verkehrsüberwachung gehören. In 2015 hat es bis September durchschnittlich 17:05 Minuten gedauert, bis die Polizei in Essen am Einsatzort gewesen ist, landesweit war dies über eine Minute weniger (16:03 Min.). 2013 benötigten die Essener Beamten nur 15:33 Minuten und 2014 schon 16:16 Minuten.

Für Witzel reihen sich diese negativen Entwicklungen in eine Serie von Folgeproblemen mit der wachsenden Arbeitsbelastung ein, mit denen die Essener Einheiten zunehmend zu kämpfen haben: „Die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen entspricht nicht der auch an den Überstunden ablesbaren gestiegenen Belastung der einzelnen Beamten. Die Bekämpfung rechtsfreier Räume in bestimmten Quartieren der Stadt, zahlreiche Großdemonstrationen sowie die zusätzlichen Belastungen durch die Flüchtlingskrise schlagen sich offenbar leider auch in den langsameren Einsatzreaktionszeiten nieder. Innenminister Jäger ist hier gefordert, Entlastung im Interesse der Sicherheit aller Bürger zu schaffen. Eine schnell durchsetzbare Lösung wäre eine sinnvolle Prioritätensetzung bei polizeilichen Einsätzen, also mehr echte Kriminalitätsbekämpfung und weniger Radarkontrollen.“